

der Umsatz dieser Papiere plötzlich auf 357 500 Stück hinauf. Mit der Nachfrage stieg der Kurs: von Freitag $6\frac{3}{4}$ auf $8\frac{7}{8}$ Punkte am Montagabend. Wenige Tage später waren die Pantepec-Aktien auf $7\frac{1}{2}$ zurückgefallen. Wenn also jemand schon vorher von Winchells Tip gewußt und rechtzeitig Pantepec-Papiere aufgekauft hatte, um sie am Montag sofort wieder zu verkaufen, dann hatte er an diesem Geschäft mehrere hunderttausend Dollar verdient.

Senator Fulbrights Komitee befaßte sich auch mit den kurstreibenden Tips des Kommentators Winchell und seiner Kollegen. Beweisen konnte man aber nichts.

Hauptaufgabe des Senatsausschusses war es, zu klären, ob der steile Kursanstieg für die Wirtschaft der USA so gefährlich ist, daß der Staat etwas dagegen tun muß. Senator Fulbright zitierte zu diesem Zweck nicht nur Fachleute vor seinen Ausschuß, er verschickte auch 5600 Fragebogen an bekannte Professoren, Börsenpraktiker und Wirtschaftler.

Die Mehrzahl der Befragten gab eine beruhigende Antwort. Es herrschte die Meinung vor, daß die Börsenkurse erst jetzt die während der vergangenen fünfzehn Jahre ungeheuer ausgeweitete Kapazität der amerikanischen Industrie zu reflektieren beginnen. Das Überschreiten des Kursniveaus von 1929 sei noch kein Beweis für übermäßige Spekulationen, weil die Voraussetzungen heute völlig anders seien:

▷ 1929 betrug das Nationaleinkommen 87 Milliarden Dollar gegenüber heute 305 Milliarden Dollar. In den USA leben heute 40 Millionen Menschen mehr als damals.

▷ 1929 hatten Banken 8,5 Milliarden Dollar Kredite für Aktienkäufe vergeben, heute sind es nur 1,9 Milliarden Dollar.

Aber der Senatsausschuß hörte auch Experten, die erklärten, der gefährliche Geist des „Auf-Pump-Lebens“ habe an der Börse wieder die Oberhand gewonnen. Der Durchschnittsamerikaner mache sich überhaupt keine Gedanken über den Gesamtumfang seiner Schulden, sondern achte nur darauf, wie hoch seine Ratenverpflichtungen pro Monat seien.

Professor John K. Galbraith von der Harvard-Universität sagte aus, die Kurse seien in der Tat in einem ungesunden Tempo angestiegen; wenn es so weitergehe, sei eines Tages ein Zusammenbruch der Börse möglich. Galbraith ist der Autor eines bekannten Buches über den Krach von 1929. Der damals gewonnenen Erfahrungen eingedenk empfahl er, den Barzahlungspreis für Aktien auf volle hundert Prozent heraufzusetzen.

Die Börse selbst reagierte auf die Verhöre Fulbrights äußerst empfindlich. Schon als der Senator Anfang Januar seine Untersuchung ankündigte, stiegen Tausende nervöser Aktienbesitzer aus. Am 6. Januar wurde in der Wallstreet der höchste Aktienumsatz seit Beginn des zweiten Weltkrieges erreicht: 5,3 Millio-



ZUM MARSCH AUF BRÜSSEL

rief Belgiens katholische Volkspartei auf, um ihrem Protest gegen die Schulgesetzgebung der sozialistischen liberalen Regierung Nachdruck zu verleihen. Über die Hauptstadt wurde daraufhin der Ausnahmezustand verhängt. Trotzdem durchbrachen etwa 50 000 Studenten, Schüler und Bauern den um die Stadt gelegten dreifachen Sicherungsring der Polizeitruppen. Auf dem Boulevard Adolphe-Max ritt eine Gendarmerie-Schwadron mit gezogenem Säbel eine Attacke gegen die Demonstranten, die sich mit Knallfröschen wehrten. Die Regierung verfolgt mit ihren Schulgesetz-Vorlagen die Absicht, das Gleichgewicht zwischen den staatlichen und den katholischen Schulen herzustellen. Ministerpräsident van Acker verlas in einer stürmischen Kammerdebatte einen Briefwechsel zwischen dem früheren katholischen Unterrichtsminister Harmel und dem Kardinal-Erzbischof von Mecheln, van Roey. Der Kardinal hatte seinerzeit dem ihm ergebenden katholischen Minister kategorische Anweisungen erteilt, die auf eine Begünstigung der katholischen Schulen hinausliefen. So kam es dazu, daß heute nur 700 000 Schüler die staatlichen, dagegen 900 000 die katholischen Schulen besuchen. Der Bischof von Aachen, Johannes Pohlshneider, bekundete in einem Brief den belgischen Katholiken seine Anteilnahme. Die sozialistische „Volksgazet“ veröffentlichte daraufhin Aufnahmen deutscher katholischer Würdenträger zusammen mit Adolf Hitler und anderen Nazigrößen aus der Zeit vor dem zweiten Weltkrieg.

nen Stück. Da inzwischen auch bekanntgeworden war, daß beim Aktienkauf künftig zehn Prozent mehr Bargeld angezahlt werden müßten, sanken die Dow-Jones-Indeziffern ruckhaft von 408 auf 392. Seit dem Ende des Korea-Krieges (siehe Graphik) waren die Kurse innerhalb eines Börsentages nie so stark gefallen.

Als sich ein solcher Kursrückschlag in der zweiten Märzwoche wiederholte, erklärte auch der vor den Ausschuß zitierte Finanzminister George Humphrey, Fulbrights öffentliches Verhör gefährde das Vertrauen der Amerikaner in die Wirtschaft im allgemeinen und in die Börse im besonderen. Republikanische Mitglieder des Ausschusses warfen dem Demokraten

Fulbright offen vor, er wolle nur der Regierung Eisenhower etwas am Zeuge flicken.

Nach Abschluß der Vernehmung Sachverständiger hat sich William Fulbrights Senatsausschuß jetzt zu eingehendem Studium des erarbeiteten Materials zurückgezogen. Sein endgültiges Urteil über den amerikanischen Aktienmarkt steht noch aus.

Seit aber Senator Fulbright in der vergangenen Woche knurrig zugeben mußte, daß „größere Mißbräuche nicht festgestellt wurden“, beginnen die Aktienkurse in der Wallstreet wieder kräftig zu steigen. Der Dow-Jones-Index pendelte in den letzten Tagen bereits um die Zahl 413; hoch über der Schreckenszahl von 1929.



Dem Autofahrer gehört die Welt . . . die Welt der Rundfunksender nämlich, wenn er ein ZIKADE-Autoradio besitzt . . . Die ZIKADE hat ja auch so viele Vorzüge: reichste Senderauswahl – größte Trennschärfe – wundervoller, kristallklarer Klang des Lautsprechers – besonders stabiler Aufbau – einfache und bequeme Drucktasten-Bedienung – und geschmackvolle, dezent ausgestaltete Einbaumasken für jeden Wagentyp . . . Dazu noch der wirklich zuverlässige UKW-Empfang . . . Kluge Autofahrer fahren mit ZIKADE.

Fordern Sie noch heute den ausführlichen Prospekt über ZIKADE-Autoradios von Wandel und Goltermann, Reu. Lingen A 12, an. Wir werden Sie gern beraten.

Zikade-AUTORADIO

ZIKADE IN JEDES AUTO